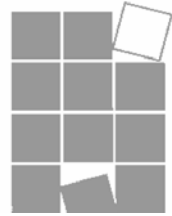


Die Neue Galerie der Volkshochschule  
präsentiert



# Barbara Wagner

Orte – Installationen und Wachsarbeiten

27. Oktober bis 19. Dezember 2007

Die Neue Galerie der Volkshochschule • Burgplatz 1 • 45127 Essen  
montags bis freitags 8.30 –22.00 Uhr

STADT  
ESSEN

# Barbara Wagner

1959 geboren in Zürich  
1976 bis 1980 Ausbildung an der Schule für Gestaltung in Zürich  
seit 1981 wohnhaft in Deutschland, lebt und arbeitet in Wetter (Ruhr)

## Installationen (Auswahl)

2006 ohne Titel, Gut Schede, Wetter (E)  
2004 Statement III Körperfenster, Bochumer Kulturrat e.V. (E)  
2002 Das Gedächtnis der Körper, Maschinenhaus Zeche Carl, Essen (E)  
2003 Heimat. Fremde. Heimat. Museum Stadt Menden, Menden (G) (K)  
2001 Geborgen, Atelier E. Niestrath - Berger, Haus Busch, Hagen Installation u. temporäre Arbeiten (E)

## Ausstellungen u. Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2007 Brühler Kunstverein  
2006 Mixed Media 2, Galerie König, Münster (G)  
2004 Raumkonzepte III, Bundesweites Zeitgleich Projekt BBK, Haus Obherdicke, Holzwickede (G) (K), Imti Galvoti - Gedanken Raum geben. Ein Arbeitsaufenthalt mit Ausstellung im Kunstmuseum Schloss Orginskis Plunge / Litauen (G) Centro Espositivo "LA FILANDA"; Loro / Italien (G) Hagenring Künstler im Karl Ernst Osthaus-Museum Hagen (G) (K) Zeitläufe, Kunst im roten Haus, Hagen (E)  
2003 Forum 2003, Aktuelle Kunst in der Burg Vischering, Lüdinghausen (G) (K)

Kontakt: Barbara Wagner • Kaiserstr. 160 • 58300 Wetter • Tel. 02335 - 3246

## Orte – Installationen und Wachsarbeiten

Barbara Wagner sammelt Fotos und Dinge, Materialien aus Natur, Gesellschaft und Kultur. In unserer schnelllebigen Zeit, in der Dinge schneller als je zuvor als veraltet gelten, bewahrt und konserviert sie banale Dinge des täglichen Lebens. Nicht das Besondere des Einzelstücks, sondern das Gewöhnliche des Allgemeinen sind ihr Thema.

„Niemandland“ lautet der Titel einer Serie von Landschaftsbildern. Nur vage und verschwommen lassen sich Bäume und Landschaftliches erkennen. Gefundene Fotografien, zufällige Landschaftsmotive, Bäume und Brachland sind bildliche Grundlage. Vergrößert und durch verschieden dicke Wachsschichten horizontal gegliedert, wird das ursprüngliche Bild dem erkennenden Blick entzogen. Papierfotos und Bienenwachs unterliegen wie Erinnerungen einem Alterungsprozess und verändern ihre Farbe, verblassen. Doch gerade die durch das Wachs geschaffene Distanz zum ursprünglichen Abbild machen die Bilder rätselhaft und spannend. Der Betrachter wird unweigerlich zum Detektiv, beginnt zu recherchieren, will das Ursprüngliche erkennen.

Rätselhaft und mysteriös sind auch die Objekte, die in der Luft hängen beziehungsweise herrenlos abgestellt sind. Wie riesige Kokons wirken die um knorrige Äste organisch gebildeten Formen. Unter einer knitterigen, stofflichen Oberfläche verbirgt sich ein unerkennbares bauchiges Volumen. Ungewissheit verkörpern diese unbestimmbaren Dinge, die ganz einfach "Bündel" heißen. Der Titel lässt an Habseligkeiten, an spärlich Zusammengetragenes, an existentielles Material denken. Die Form ist abstrakt und lässt offen, was im Einzelnen darunter verborgen ist. Ein Bündel wird von einem Menschen gepackt, das Ensemble von Bündeln verkörpert eine abwesende Gruppe uns unbekannter Menschen. Wer mag da seine Bündel gepackt und abgelegt haben? Wachs überzieht, schützt, konserviert auch diese Objekte. Dies macht ihre zeitliche Zuordnung ungewiss - sind es historische Artefakte oder beispielsweise Bündel heutiger Flüchtlinge?

Ein Katalog mit Arbeiten der Künstlerin liegt vor. Die Arbeiten sind verkäuflich. Kontakt und Information: Ariane Hackstein • Raum 5.35 • Tel.: 0201 - 88 43 207 • [www.vhs-essen.de](http://www.vhs-essen.de)